



## PRÄTERITUM - Einsetzübungen

### 1. Bildergeschichte: Elkes Unfall

Elke fährt mit ihrem neuen Fahrrad durch die Stadt. Sie ist sehr stolz auf ihr neues Zweirad. Ihre Eltern haben es ihr zu ihrem 14. Geburtstag geschenkt. Es ist schönes Wetter und Elke fährt langsam durch die Straßen und schaut sich die Gegend an. Plötzlich ruft eine bekannte Stimme: „Hallo Elke, dein neues Fahrrad ist aber toll!“ Das ist Tina, die beste Freundin von Elke. Elke sieht Tina auf der anderen Straßenseite und möchte auf die andere Seite der Straße zu Tina fahren. Sie sieht sich nicht um!

Doch da kommt ein großes Auto schnell angefahren. Der Fahrer muss stark abbremsen, schleudert und fährt auf Elke auf. Das Mädchen fliegt auf die Motorhaube. Sie schreit, denn sie hat sich verletzt und hat starke Schmerzen. Der erschrockene Fahrer steigt schnell aus und leistet erste Hilfe. Tinas Freundin rennt ins Haus und telefoniert: 110: „Ich heiße Tina Sommer. Vor unserem Haus in der Winterstraße 75 ist meine Freundin angefahren worden. Sie liegt auf der Straße und kann nicht mehr aufstehen. Bitte kommen sie sofort!“

Die Stimme am Telefon sagt ihr, sie soll am Unfallort auf die Polizei warten.

Schon nach wenigen Minuten hört Tina die Sirene des Krankenwagens.

Die Sanitäter leisten erste Hilfe und transportieren Elke ins nächste Krankenhaus.

Sie muss dort am Bein und an der Hand operiert werden.

Die Polizei befragt den Autofahrer und Tina über den Unfallhergang.

Sie benachrichtigen auch die Eltern von Elke.

Erst nach drei Wochen kann Elke das Krankenhaus verlassen. Sie muss aber noch einen Gehgips tragen.

Ihr neues Fahrrad ist total kaputt.



**Setze den Text in das Präteritum. -- ( ich bin -- ich war )**

Elkes Unfall

Elke \_\_\_\_\_ mit ihrem neuen Fahrrad durch die Stadt. Sie \_\_\_\_\_ sehr stolz auf ihr neues Zweirad. Ihre Eltern \_\_\_\_\_ es ihr zu ihrem 14. Geburtstag . Es \_\_\_\_\_ schönes Wetter und Elke \_\_\_\_\_ langsam durch die Straßen und \_\_\_\_\_ sich die Gegend an. Plötzlich \_\_\_\_\_ eine bekannte Stimme: „Hallo Elke, dein neues Fahrrad ist aber toll!“ Das \_\_\_\_\_ Tina, die beste Freundin von Elke. Elke \_\_\_\_\_ Tina auf der anderen Straßenseite und \_\_\_\_\_ auf die andere Seite der Straße zu Tina fahren. Sie \_\_\_\_\_ sich nicht um! Doch da \_\_\_\_\_ ein großes Auto schnell angefahren. Der Fahrer \_\_\_\_\_ stark abbremsen, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ auf Elke auf. Das Mädchen \_\_\_\_\_ auf die Motorhaube. Sie \_\_\_\_\_, denn sie \_\_\_\_\_ sich verletzt und \_\_\_\_\_ starke Schmerzen. Der erschrockene Fahrer \_\_\_\_\_ schnell aus und \_\_\_\_\_ erste Hilfe. Tinas Freundin \_\_\_\_\_ ins Haus und \_\_\_\_\_ : 110: „Ich heiße Tina Sommer. Vor unserem Haus in der Winterstraße 75 ist meine Freundin angefahren worden. Sie liegt auf der Straße und kann nicht mehr aufstehen. Bitte kommen sie sofort!“ Die Stimme am Telefon \_\_\_\_\_ ihr, sie \_\_\_\_\_ am Unfallort auf die Polizei warten. Schon nach wenigen Minuten \_\_\_\_\_ Tina die Sirene des Krankenwagens. Die Sanitäter \_\_\_\_\_ erste Hilfe und \_\_\_\_\_ Elke ins nächste Krankenhaus. Sie \_\_\_\_\_ dort am Bein und an der Hand operiert werden. Die



Polizei \_\_\_\_\_ den Autofahrer und Tina über den Unfallhergang. Sie  
\_\_\_\_\_ auch die Eltern von Elke. Erst nach drei Wochen  
\_\_\_\_\_ Elke das Krankenhaus verlassen. Sie \_\_\_\_\_ aber noch einen  
Gehgips tragen. Ihr neues Fahrrad \_\_\_\_\_ total kaputt.



## PRÄTERITUM

---

### 2.

#### Das Pferd auf dem Kirchturm

Meine erste Reise nach Russland (machen) \_\_\_\_\_ ich mitten im Winter, denn im Frühling und im Herbst sind die Straßen in Polen vom Regen so weich, dass man leicht stecken bleibt. Aber im Sommer sind sie sehr trocken und so staubig, dass man immer husten muss. Ich (reiten) \_\_\_\_\_ also im Winter. Leider (frieren) \_\_\_\_\_ ich sehr, denn ich (haben) \_\_\_\_\_ einen zu dünnen Mantel angezogen, und es (sein) \_\_\_\_\_ kalt. In Polen (schneien) \_\_\_\_\_ es ein wenig, aber kurz vor der russischen Grenze (schneien) \_\_\_\_\_ es immer heftiger. Drei Tage (sehen) \_\_\_\_\_ ich nur Schnee. Ich (sehen) \_\_\_\_\_ kein Gasthaus, keinen Baum, nicht einmal den Weg, überall nur Schnee, Schnee. Seit ich das letzte Dorf gesehen (haben) \_\_\_\_\_, (sein) \_\_\_\_\_ vier lange Tage vergangen. Ich (sein) \_\_\_\_\_ wohl schon mitten in Russland. Müde (klettern) \_\_\_\_\_... ich von meinem Pferd herunter und (binden) \_\_\_\_\_ es an einen dünnen Ast, der aus dem Schnee (hervorschauen) \_\_\_\_\_. Ich (nehmen) \_\_\_\_\_ den Sattel vom Pferd, denn er (sollen) \_\_\_\_\_ mein Kissen sein. Ich (legen) \_\_\_\_\_ mich neben das Pferd, (schieben) \_\_\_\_\_ die Pistole unter den Sattel, (wickeln) \_\_\_\_\_ mich in meinen Mantel und (schlafen) \_\_\_\_\_ bald ein. Als ich (aufwachen) \_\_\_\_\_, (scheinen) \_\_\_\_\_ die Sonne. Ich (schauen) \_\_\_\_\_ mich um und (sehen) \_\_\_\_\_, dass ich mitten in einem Dorf neben einer Kirche (liegen) \_\_\_\_\_. „Donner und Doria!"; (denken) \_\_\_\_\_ ich, denn wer liegt schon gern auf einem Dorfkirchhof? Aber wo (sein) \_\_\_\_\_ der Schnee? Und wo (sein) \_\_\_\_\_ mein



Pferd? Ich (haben) \_\_\_\_\_ es doch neben mir an einen Ast gebunden.  
Plötzlich (hören) \_\_\_\_\_ ich ein lautes Wiehern. Mein Pferd! Aber wo (sein)  
\_\_\_\_\_ es? Wieder (wiehern) \_\_\_\_\_ es laut. Ich (schauen)  
\_\_\_\_\_ nach oben. Da (sehen) \_\_\_\_\_ ich es! Das arme Tier  
(hängen) \_\_\_\_\_ hoch oben an der Kirchturmspitze! Es (wiehern)  
\_\_\_\_\_ und (zappeln) \_\_\_\_\_ und (ziehen) \_\_\_\_\_  
am Zügel, aber es (kommen) \_\_\_\_\_ nicht los! Wie zum Donnerwetter  
(sein) \_\_\_\_\_ das Pferd auf den Kirchturm gekommen?  
Später (verstehen) \_\_\_\_\_ ich, was geschehen (sein) \_\_\_\_\_: Der  
Schnee (sein) \_\_\_\_\_ so hoch gewesen, dass ich das Pferd an der  
Kirchturmspitze angebunden (haben) \_\_\_\_\_. Nachts (sein) \_\_\_\_\_ es  
plötzlich sehr warm geworden, so dass der Schnee (tauen) \_\_\_\_\_ und  
ich langsam nach unten (sinken) \_\_\_\_\_. Aber wie (sollen) \_\_\_\_\_ ich  
mein Pferd vom Turm herunter holen? Ich (überlegen) \_\_\_\_\_  
nicht lange, (nehmen) \_\_\_\_\_ meine Pistole und (schießen)  
\_\_\_\_\_ durch den Zügel. Das Pferd (rutschen) \_\_\_\_\_ ein  
Stück und (springen) \_\_\_\_\_ dann mit einem großen Satz  
hinunter zu mir. Schnell (ausbreiten) \_\_\_\_\_ ich die Arme \_\_\_\_\_ und  
(fangen) \_\_\_\_\_ das Tier auf, bevor es sich den Hals brechen (können)  
\_\_\_\_\_. Nach diesem Schreck (gehen) \_\_\_\_\_ wir zum  
nächsten Dorfgasthof und (essen) \_\_\_\_\_ ein kräftiges Frühstück. Dann (reiten)  
\_\_\_\_\_ wir weiter.



## Lösungen

**Setze den Text in das Präteritum. -- ( ich bin -- ich war )**

### Elkes Unfall

Elke **fuhr** mit ihrem neuen Fahrrad durch die Stadt. Sie **war** sehr stolz auf ihr neues Zweirad. Ihre Eltern schenkten es ihr zu ihrem 14. Geburtstag. (geschenkt). Es **war** schönes Wetter und Elke **fuhr** langsam durch die Straßen und **schaute** sich die Gegend an.

Plötzlich **rief** eine bekannte Stimme: „Hallo Elke, dein neues Fahrrad ist aber toll!“ Das **war** Tina, die beste Freundin von Elke. Elke sah Tina auf der anderen Straßenseite und **mochte** auf die andere Seite der Straße zu Tina fahren. Sie **sah** sich nicht um!

Doch da kam ein großes Auto angefahren. schnell angefahren. Der Fahrer **musste** stark abbremsen, schleuderte und fuhr auf Elke auf. Das Mädchen **flog** auf die Motorhaube. Sie **schrie**, denn sie **hatte** sich verletzt und **hatte** starke Schmerzen.

Der erschrockene Fahrer **stieg** schnell aus und **leistete** erste Hilfe. Tinas Freundin **rannte** ins Haus und **telefonierte**: 110: „Ich heiße Tina Sommer. Vor unserem Haus in der Winterstraße 75 ist meine Freundin angefahren worden. Sie liegt auf der Straße und kann nicht mehr aufstehen. Bitte kommen sie sofort !“ Die Stimme am Telefon **sagte** ihr, sie **sollte** am Unfallort auf die Polizei warten.

Schon nach wenigen Minuten **hörte** Tina die Sirene des Krankenwagens. Die Sanitäter **leisteten** erste Hilfe und **transportierten** Elke ins nächste



Krankenhaus. Sie **musste** dort am Bein und an der Hand operiert werden.

Die Polizei **befragte** den Autofahrer und Tina über den Unfallhergang. Sie **Benachrichtigten** auch die Eltern von Elke.

Erst nach drei Wochen **konnte** Elke das Krankenhaus verlassen. Sie **musste** aber noch einen Gehgips tragen.

Ihr neues Fahrrad **war** total kaputt.

## PRÄTERITUM

---

### Das Pferd auf dem Kirchturm

- 5 Meine erste Reise nach Russland (machen) **machte** ich mitten im Winter, denn im Frühling und im Herbst sind die Straßen in Polen vom Regen so weich, dass man leicht stecken bleibt. Aber im Sommer sind sie sehr trocken und so staubig, dass man immer husten muss. Ich (reiten) **ritt** also im Winter. Leider (frieren) **fror** ich sehr, denn ich (haben) **hatte** einen zu dünnen Mantel angezogen, und es (sein) **war** kalt.
- 10 In Polen (schneien) **schneite** es ein wenig, aber kurz vor der russischen Grenze (schneien) **schneite** es immer heftiger. Drei Tage (sehen) **sah** ich nur Schnee. Ich (sehen) **sah** kein Gasthaus, keinen Baum, nicht einmal den Weg, überall nur Schnee, Schnee. Seit ich das letzte Dorf gesehen (haben) **hatte**, (sein) **waren** vier lange Tage vergangen. Ich (sein) **war** wohl schon mitten in Russland. Müde (klettern) **kletterte** ich von meinem Pferd herunter und (binden) **band** es an einen
- 15 dünnen Ast, der aus dem Schnee (hervorschauen) **hervorschaute**. Ich (nehmen) **nahm** den Sattel vom Pferd, denn er (sollen) **sollte** mein Kissen sein. Ich (legen) **legte** mich neben das Pferd, (schieben) **schob** die Pistole unter den Sattel, (wickeln) **wickelte** mich in meinen Mantel und (schlafen) **schlief** bald ein.
- 20 Als ich (aufwachen) **aufwachte**, (scheinen) **schien** die Sonne. Ich (schauen) **schaute** mich um und (sehen) **sah**, dass ich mitten in einem Dorf neben einer Kirche (liegen) **lag**. „Donner und Doria!"; (denken) **dachte** ich, denn wer liegt schon gern auf einem Dorfkirchhof? Aber wo (sein) **war** der Schnee? Und wo (sein) **war** mein Pferd? Ich (haben) **hatte** es doch neben mir an einen Ast gebunden.
- 25 Plötzlich (hören) **hörte** ich ein lautes Wiehern. Mein Pferd! Aber wo (sein) **war** es? Wieder (wiehern) **wieherte** es laut. Ich (schauen) **schaute** nach oben. Da (sehen) **sah** ich es! Das arme Tier (hängen) **hing** hoch oben an der Kirchturmspitze! Es (wiehern) **wieherte** und (zappeln) **zappelte** und (ziehen) **zog** am Zügel, aber es (kommen) **kam** nicht los! Wie zum Donnerwetter (sein) **war** das Pferd auf den Kirchturm gekommen?
- 30 Später (verstehen) **verstand** ich, was geschehen (sein) **war**: Der Schnee (sein) **war** so hoch gewesen, dass ich das Pferd an der Kirchturmspitze angebunden (haben) **hatte**. Nachts (sein) **war** es plötzlich sehr warm geworden, so dass der Schnee (tauen) **taute** und ich langsam nach unten (sinken) **sank**.
- 35 Aber wie (sollen) **sollte** ich mein Pferd vom Turm herunter holen? Ich (überlegen) **überlegte** nicht lange, (nehmen) **nahm** meine Pistole und (schießen) **schoss** durch den Zügel. Das Pferd (rutschen) **rutschte** ein Stück und (springen) **sprang** dann mit einem großen Satz hinunter zu mir. Schnell (ausbreiten) **breitete** ich die Arme **aus** und (fangen) **fang** das Tier auf, bevor es sich den Hals brechen (können) **konnte**.
- 40 Nach diesem Schreck (gehen) **gingen** wir zum nächsten Dorfgasthof und (essen) **aßen** ein kräftiges Frühstück..  
Dann (reiten) **ritten** wir weiter.